

Kaleidoskop

Das **Verein**smagazin des **Selbsthilfe 91 e.V.**



**Neues Leitbild
und Vereinsweihnachtsfeier**

Süße Spende - Honigübergabe

**30 Jahre Betreuung für
junge Menschen in der Peterstraße**

„Teambildende“ Maßnahme APA „Lichtblick“

EDITORIAL

Sehr geehrte Leser,

Marie von Ebner-Eschenbach, eine bedeutende Schriftstellerin des 19. Jahrhunderts, sagte einst: **"Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht."** Diese Aussage hat heute mehr Gewicht denn je, schließlich ist der Nachhaltigkeitsgedanke prägend für die soziale Arbeit auch unseres Vereins.

Nachhaltig gedacht und gearbeitet haben wir auch 2024 unter unseren bekannten Schwerpunkten

„Betreuen – Beschäftigen – Bilden“.

Damit die Welt von morgen für so manchen etwas besser aussieht, wurde täglich intensiv in unseren beiden ESF-Jugendberufshilfeprojekten, in unseren Arbeitsfeldern Hilfen zur Erziehung, Jugendsozialarbeit, Arbeitsgelegenheiten und Beschäftigungsangeboten sowie in der Behinderten-, Senioren- und Wohnungslosenarbeit gearbeitet. Einen aktuellen Einblick bietet Ihnen dieses „Kaleidoskop“.

Nachhaltigkeit ist seit diesem Jahr auch in unserem Leitbild verankert und wir hoffen, dass die eine der drei Säulen der Nachhaltigkeit – ökonomische Sicherheit – auch im nächsten

Jahr so ausgestattet wird, dass wir weiter erfolgreiche Arbeit im Interesse unserer Zielgruppen leisten können.

Wieder geht ein Jahr zu Ende und ein neues mit immensen Aufgaben steht

bevor. Und wieder schwebt ein Damoklesschwert von Kürzungsabsichten über den Köpfen der Träger und damit auch über denen betroffener Menschen. Es ist zu hoffen, dass in diesen Tagen die richtigen Entscheidungen getroffen werden, wie unsere Welt und unsere Stadt, die Kulturhauptstadt 2025, „morgen“ aussehen wird.

Frohe Weihnachten, einen schönen Jahreswechsel, alles Gute für das neue Jahr und angenehme Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Gunnar Werwitz
Vorstandsvorsitzender



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Vereinsmitglieder, Unterstützer und Förderer,

erschreckend schnell und unerwartet neigt sich das Jahr dem Ende zu und ich möchte es mir nicht nehmen lassen, ein paar Worte zum vergangenen Jahr an Sie zu richten.

Ich hoffe, ich gewöhne mich irgendwann an diesen Schwebezustand gegen Ende des Jahres, in dem gefühlt alles in Frage gestellt wird, was wir so tun. Immerhin wird von allen Trägern erwartet und verlangt neun Monate im Voraus in die Glaskugel zu sehen und für weitere zwölf Monate im Voraus möglichst exakte Zahlen in Anträge zu formulieren. In der Zwischenzeit ändern sich Tarifverträge, gesetzliche Bestimmungen, Lebenspläne von Mitarbeitern und ganze Regierungen, was die ganze Sache nicht gerade erleichtert. Daher muss man mit etwas Abstand betrachtet, trotz aller Widrigkeiten den Mitarbeitern in den Verwaltungen in Stadt und Land großen Respekt zollen, wenn wir schlussendlich einen gemeinsamen Nenner finden und auch im Jahr 2025 unsere Arbeit in den von Stadt und ESF geförderten Projekten fortführen können und dürfen.

Insgesamt gesehen, haben wir ein erfolgreiches Jahr 2024 hinter uns. Wir konnten vielfältige Hilfestellungen in den

verschiedensten sozialen Bereichen leisten und haben dabei aber auch nicht den Blick auf unsere Mitarbeiter verloren und sind deshalb immer auch bemüht die Arbeitsqualität und Arbeitsbedingungen innerhalb unseres Vereins weiter zu verbessern. Viele Projekte haben sich stabilisiert oder sind sogar gewachsen bzw. konnten ihr Angebotsportfolio in diesem Jahr erweitern, was auf den nachfolgenden Seiten dieser Ausgabe ausführlich berichtet wird.

Ich möchte mich an dieser Stelle persönlich bei allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit in diesem Jahr bedanken und hoffe, dass ich auch im neuen Jahr auf Ihre Unterstützung bauen kann.

Zusätzlich möchte ich noch einmal ausdrücklich einen besonderen Dank an unsere Helfer im Ehrenamt und allen Freiwilligendienstleistenden sagen, ohne die so manche Angebote und Dienstleistungen gar nicht realisierbar wären. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein wunderschönes Weihnachtsfest sowie ein friedliches und erfolgreiches Jahr 2025, in einer trotz aller Schwierigkeiten sehr schönen und lebenswerten Kulturhauptstadt. Passen Sie gegenseitig auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Ihr Lars Büttner
Geschäftsführer

INHALT

Grußwort Vorstandsvorsitzender Gunnar Werwitz.....	2	Kalender 2025	6-7
Grußwort Geschäftsführer Lars Büttner.....	2	30 Jahre Betreuung in der Peterstraße.....	8
Süße Spende - Honigübergabe	3	Neues Leitbild/Vereinsweihnachtsfeier	9
„Teambildende“ Maßnahme	3	Weihnachtsgrüße aus den Kreativwerkstätten ...	9-10
Beginn Weihnachtsverkauf und Kiezweihnacht.....	4	Dr Lichterengl und dr Bergmaa.....	10-11
Rückblick Herbstfest/Fahrzeugübergabe.....	4-5	Impressum	11

Süße Spende

Am 26. Oktober kam unser Verein in den Genuss (und das Wort ist hier absichtlich gewählt) einer besonders süßen Spende.

Ein Kontakt zum Imkerverein Chemnitz 1874 e.V. hatte zur Folge, dass uns 45 Gläser prämierter Honig unterschiedlicher regionaler Produzenten überreicht wurden. Die Heilsarmee Chemnitz war in gleicher Größenordnung ebenfalls Empfänger.

Nunmehr unsere Honiggläser fanden den Weg zu den Bewohnern des Wohnprojekts I, zu den Betreuten in den Jugendwohngruppen und in unsere Küchen, genauer zur Verarbeitung durch unser Jugendberufshilfeprojekt „McChemtz“. Vielleicht konnte der eine oder andere



Leser schon eine Probe der damit gefertigten Produkte kosten.

Vielen Dank an dieser Stelle den Spendern und viel Erfolg für deren wichtige Arbeit!

„Teambildende“ Maßnahme

Zu einer „teambildenden“ Maßnahme trafen sich am 29. September vier Kolleginnen und Kollegen aus dem „Lichtblick“. Nein, soviel Teambuilding ist dort derzeit gar nicht nötig, denn eine angenehme Arbeitsatmosphäre mit Respekt und Spaß prägt das dortige Miteinander. Es war wohl mehr die Liebe zur Natur und die Lust, gemeinsam eine schöne Wanderung in der Sächsischen Schweiz zu unternehmen. 9 Uhr war Start am Beuthenfall im Kirnitzschtal. Dann führte der Weg, schon nicht mehr nur Wanderung sondern Kletterpartie, über Zwilling- und

Häntzschelstiege zur schön gelegenen Ida-Grotte und zum kleinen Kuhstall. Über Carolafelsen Aussicht und durch die Wilde Hölle ging es wieder hinab zum Parkplatz. Besonders für diejenigen, die diese romantische Gegend noch nicht kannten, war so mancher Abschnitt des Weges eine echte Herausforderung und nicht zuletzt eine bleibende Erinnerung.



Weihnachten in der Sparbüchse – und ringsherum

Am 30. November war es wieder so weit: Auf der Lessingstraße 13 öffnete als Auftakt zu den folgenden Sonderverkäufen in der Adventszeit der traditionelle Weihnachtsmarkt im Hilfscenter „Sparbüchse“. Von den Beschäftigten mit großem Engagement vorbereitet, wurden den wieder äußerst zahlreich erschienenen Besuchern attraktive Angebote präsentiert. Viele preiswerte Geschenkideen und interessante Sonderangebote fanden das Interesse der Kunden. Adventsstimmung kam bei weihnachtlicher Musik auf und selbstverständlich war auch der Weihnachtsmann an diesem Tag präsent. Mit Kaffee, Stollen, Lebkuchen, Glühwein und Würstchen war ausreichend für das leibliche Wohl gesorgt.

Nach dem großen Erfolg im vorigen Jahr wurde nun auch die Verbindung mit der Kiez-Weihnacht Sonnenberg fortgesetzt, die sich am Nachmittag auf dem Gelände des Sozialkaufhauses nahtlos anschloss. Durch das Zusammenwirken vieler Akteure aus dem Stadtteil entstand hier eine weihnachtliche Atmosphäre. Danke nochmals an alle teilnehmenden Vereine, an Tolga Cerci (Stadtteilmanager Sonnenberg) und an das gesamte Organisationsteam für das gelungene Fest. Es war ein voller Erfolg.



Ostalgerischer Rückblick und neues Auto für's Wohnprojekt

Von vielen schon lang erwartet und von den Mitarbeitern des Sozialkaufhauses engagiert und aufwändig vorbereitet, veranstaltete die „Sparbüchse“ auch in diesem Jahr im Rahmen des Herbstfestes einen Ostalgie-Markt. Zahlreiche, manchmal längst vergessen geglaubte

Produkte wurden, zum Teil noch originalverpackt, angeboten. Dazu gehörten Spielzeug, Winkelemente, Bücher aber auch Dinge des täglichen Be-



darfs wie Eierbecher und Gläser oder auch technische Geräte, wie Kameras oder eine Schreibmaschine. Diese umschwärmten, vermeintlichen oder tatsächlichen

Schätze wurden an diesen Tagen im Oktober gut gekauft, weckten sie doch so manch ostalgische Erinnerung. Sicherlich wird es auch 2025 wieder einen Ostalgiemarkt geben.

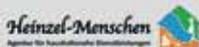
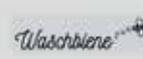
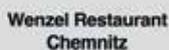
Für die Mitarbeitenden des Vereins wurde ein Tischtennis-Turnier organisiert. Neben sportlicher Leistung gab es natürlich auch eine ordentliche Portion Spaß. Als strahlendes Siegerteam stand unser Wohnprojekt 1 auf dem Treppchen.



An diesem Tag konnte zudem das neue Auto für unser Wohnprojekt I übergeben bzw. übernommen werden (dieses freudige Ereignis wurde bereits in unserer letzten Ausgabe angekündigt). Dank der tollen Unterstützung von zahlreichen Sponsoren hilft das neue Fahrzeug den Beschäftigten im Wohnungslosenprojekt noch flexibler, noch individueller und damit noch besser für bedürftige Menschen zu agieren und für sie da zu sein.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Sponsoren bedanken.

Diese Sponsoren haben unser Fahrzeug ermöglicht.



"Ein gutes Miteinander kann nur funktionieren"

Zusammenhalt

2025

Selbsthilfe 91 e.V. · Grenzgraben 69, 09126 Chemnitz

Januar							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1			1	2	3	4	5
2	6	7	8	9	10	11	12
3	13	14	15	16	17	18	19
4	20	21	22	23	24	25	26
5	27	28	29	30	31		

Februar							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
5						1	2
6	3	4	5	6	7	8	9
7	10	11	12	13	14	15	16
8	17	18	19	20	21	22	23
9	24	25	26	27	28		

Mai							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
18				1	2	3	4
19	5	6	7	8	9	10	11
20	12	13	14	15	16	17	18
21	19	20	21	22	23	24	25
22	26	27	28	29	30	31	

Juni							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
22							1
23	2	3	4	5	6	7	8
24	9	10	11	12	13	14	15
25	16	17	18	19	20	21	22
26	23	24	25	26	27	28	29
27	30						

September							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
36	1	2	3	4	5	6	7
37	8	9	10	11	12	13	14
38	15	16	17	18	19	20	21
39	22	23	24	25	26	27	28
40	29	30					

Oktober							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
40			1	2	3	4	5
41	6	7	8	9	10	11	12
42	13	14	15	16	17	18	19
43	20	21	22	23	24	25	26
44	27	28	29	30	31		



...ren, wenn wir den sozialen
...icht verlieren.“ *Monika Kühn-Görg*

...nitz · Telefon: 03 71 / 53 34 50 · www.selbsthilfe91.de



März							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
9						1	2
10	3	4	5	6	7	8	9
11	10	11	12	13	14	15	16
12	17	18	19	20	21	22	23
13	24	25	26	27	28	29	30
14	31						

April							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
14		1	2	3	4	5	6
15	7	8	9	10	11	12	13
16	14	15	16	17	18	19	20
17	21	22	23	24	25	26	27
18	28	29	30				

Juli							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
27		1	2	3	4	5	6
27	7	8	9	10	11	12	13
28	14	15	16	17	18	19	20
29	21	22	23	24	25	26	27
30	28	29	30	31			

August							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
31					1	2	3
32	4	5	6	7	8	9	10
33	11	12	13	14	15	16	17
34	18	19	20	21	22	23	24
35	25	26	27	28	29	30	31

November							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
44						1	2
45	3	4	5	6	7	8	9
46	10	11	12	13	14	15	16
47	17	18	19	20	21	22	23
48	24	25	26	27	28	29	30

Dezember							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
49	1	2	3	4	5	6	7
50	8	9	10	11	12	13	14
51	15	16	17	18	19	20	21
52	22	23	24	25	26	27	28
1	29	30	31				



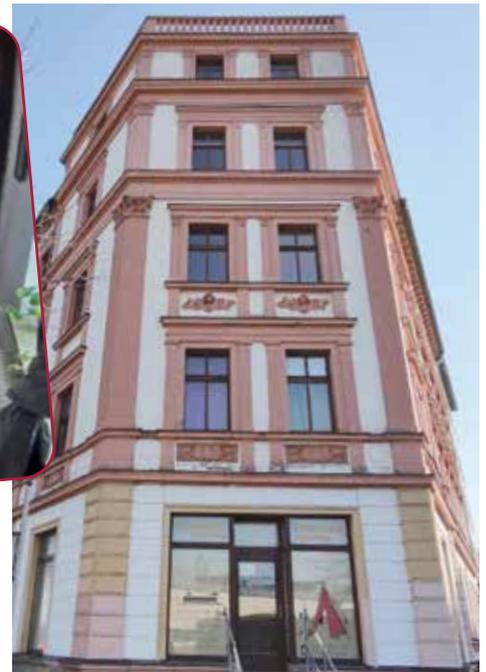
30 Jahre Betreuung für junge Menschen in der Peterstraße



Vom Betreuten Wohnen zur Jugendhilfestation

Manchmal ist es so, angesichts der täglichen immensen Herausforderungen in der Arbeit wird auch mal (fast) ein Jubiläum übersehen. Dabei kann doch der Verein auf 30 Jahre erfolgreiche Geschichte in der Betreuung junger Menschen auf der Peterstraße zurückblicken. Wie hat alles angefangen? Nach Bezug des Hauses Peterstraße 1 durch die Jugendlichen, welche zum großen Teil an der Sanierung mitgewirkt hatten, wurden im Verein Überlegungen angestellt, wie die weitere Entwicklung verlaufen soll. In einer Zeit, in welcher die pädagogische Fachwelt über die Dezentralisierung der Jugendhilfe diskutierte, die Entwicklung weg von Großeinrichtungen wie den damals klassisch verbreiteten Kinderheimen hin zu individuellen Angeboten ging, welche der Individualität der jungen Menschen Rechnung tragen kann, wurden die Pläne zur Einrichtung einer betreuten Wohnform konkreter. So gelang es unserem Verein im Jahr 1994 die erste Einrichtung dieser Art in unserer Stadt zu eröffnen. Die Besonderheit, das Gefühl eigenen Wohnraums vermittelt zu bekommen, selbst die Verantwortung für dessen Sauberkeit zu tragen und ein zentrales Büro als Anlaufstelle zu haben, kam bei Jugendlichen und Jugendämtern gut an, so dass die ersten Plätze bald belegt waren. Im Jahr 2000 gaben Mitarbeiter*innen und Betreute, in Anlehnung an den Gedanken einer „Rallye durchs Leben“, der Einrichtung den Namen „Streckenposten“, welcher hilft, den individuell richtigen Weg zu finden. Ein ehemaliger Bewohner erinnert sich: „Als ich selbst durch familiäre Probleme im Jahr 2005 auf ein Angebot der Jugendhilfe angewiesen war, wurden mir durch das Jugendamt drei Einrichtungen vorgeschlagen, welche ich besichtigen durfte, um in die Entscheidungen über den weiteren Lebensweg aktiv einbezogen zu werden. Dieses Wahlrecht hat mir ausgesprochen gut gefallen. Mit fast 16 Jahren eine Einrichtung zu finden, in welcher man selbst Verantwortung für seinen Lebensbereich trägt, einen Verwirklichungsraum hat, einen Vertrauensvorsprung genießt und trotzdem jederzeit im Hintergrund ein Team an Unterstützer*innen zu haben, das war super. Mit den anderen Jugendlichen, egal ob in der „eigenen“ Wohnung oder nebenan, konnte man sich jederzeit gegenseitig unterstützen und austauschen, kostengünstig gemeinsam kochen und voneinander lernen. Das hat mir für mein weiteres Leben viel mitgege-

ben.“ Dieser frühere Bewohner ist heute, nach vielen Jahren der Ausbildung auf dem zweiten Bildungsweg, Mitarbeiter im Haus und kann eigene biografische und fachliche Erfahrungen in die weitere Entwicklung einbringen.



Dem jeweils aktuellem Bedarf Rechnung tragend, schuf der Verein in den Folgejahren weitere Angebote nach SGB VIII, wie die ambulanten Hilfen der Erziehungsbeistandschaft oder Familienhilfen sowie die Begleitung in eigenem Wohnraum nach §13 SGB VIII. Zuletzt kam das Angebot einer Wohngruppe für „unbegleitete, minderjährige Ausländer (umA)“ hinzu. Flexibler und individueller auf die Bedürfnisse der Hilfesuchenden bzw. empfangenden einzugehen, war und ist dabei stets das Ziel. Da die Hilfen unter einem Dach und sozusagen aus einer Hand geleistet werden, benannte der Verein die Einrichtung Jugendhilfestation. Hand in Hand wird auch mit den anderen Angeboten im Haus gearbeitet. Dazu gehören die Vermietung, welche Wohnmöglichkeiten in den vereinseigenen Häusern anbietet und aktuell auch zwei ESF-geförderte Projekte wie „Upcycling“ oder „Plan B“ (Kaleidoskop berichtete). Unter der Überschrift „Wege gemeinsam gehen – Zukunft gestalten“ präsentiert sich die Jugendhilfestation „Streckenposten“ im 30. Jahr ihres Bestehens als paragrafenübergreifendes Angebot nach den §§ 13 (1), 30, 31, 34 sowie 41 SGB VIII und somit als komplexes Angebot für Hilfesuchende, das nicht nur Hilfen zur Erziehung, sondern auch darüber hinausgehende Unterstützung, gewähren kann. Wir freuen uns darauf, diese Angebote des Vereins stetig weiterzuentwickeln und weiterhin flexible Angebote für junge Menschen zu schaffen, um einen gelingenderen Start ins Leben zu initiieren.

Neues Leitbild und Vereinsweihnachtsfeier

Am 25. September fand unsere Mitgliederversammlung statt. Neben Vorstellung und Bestätigung der Bilanz war die Verabschiedung des überarbeiteten und aktualisierten Leitbildes ein wichtiger Tagesordnungspunkt. Das ist nun so formuliert:

Das Leitbild unseres in Chemnitz gegründeten, eigenständigen Vereins steht unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben. Als Partner und Mitgestalter von Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sind wir als Träger der freien Jugendhilfe Dienstleister für die Gesellschaft und besonders für deren benachteiligte Personengruppen. Diese zu befähigen, sich durch die Aktivierung ihrer eigenen Ressourcen bewusst am Leben in der Gesellschaft zu beteiligen und auch Lösungen für ihre Probleme zu entwickeln, heißt für uns Hilfe zur Selbsthilfe.

Wir orientieren uns an einem humanistischen Menschenbild, das sich durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung, Freiheit und Entwicklungspotential auszeichnet. Das beinhaltet auch Respekt vor der Würde des Menschen, seiner Persönlichkeit, seinem Leben sowie Toleranz und Gewissens- und Gewaltfreiheit.

Wir haben den Anspruch, in jedem Menschen das zu entdecken, was ihn besonders und einzigartig macht. Dies bedeutet, dass wir die jedem Menschen eigenen

Fähigkeiten und Eigenkräfte wahrnehmen und nicht nur die Beeinträchtigungen sehen, die es auszugleichen gilt. Als lernende Organisation bauen wir dabei auf gleichermaßen kooperative und kollegiale Mitarbeiter, die mit ihrer eigenen Bereitschaft zur Qualifizierung die Qualität unserer Arbeit gestalten.

Unser Verein verpflichtet sich auch dem Nachhaltigkeitsgedanken, d.h. wir sorgen im Rahmen unserer Möglichkeiten dafür, dass ökologische Grenzen respektiert werden, soziale Gerechtigkeit hergestellt und mit fairem Wirtschaften verbunden wird. Wir unterstützen jegliches Handeln, welches als nachhaltige Entwicklung unsere Gesellschaft zukunftsfähig machen soll. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte werden gleichermaßen berücksichtigt.

Etwas vorgezogen wurde in diesem Jahr unsere Vereinsweihnachtsfeier, denn unser Geschäftsführer Lars Büttner hatte bereits am 5. November für die Beschäftigten einen Abend im Bowling-Center organisiert. Leckere Snacks verliehen die nötige Stärkung um anschließend in den sportlichen Wettstreit zu treten. Vielen Dank für den schönen, gelungenen Abend!

Liebe Mitarbeiter, Teilnehmer, Klienten und Freunde der Werkstätten,

am Ende des Jahres und kurz vor Weihnachten grüße ich alle, die sich in den letzten Monaten mit großer Kraft und Engagement in den integrativen Werkstätten Kreativwerkstatt I und II eingesetzt haben. Viele haben sich über die eigene Belastungsgrenze hinaus engagiert - und dies in einem in letzter Zeit zunehmend gereizten gesellschaftlichen Klima. Und sie spüren auch, dass die eigenen Kraftreserven zu Ende gehen. Sie ha-

ben dies getan, sind für Kollegen eingesprungen, haben sich für Teilnehmer und Klienten engagiert und gekümmert, haben Tagesabläufe organisiert und Arbeitsabläufe strukturiert. Ein riesiges Engagement, eine große Arbeitslast und dazu noch die innere Belastung, Menschen mit ihren Problemen zu tragen und ihnen Halt und eine Tagesstruktur zu vermitteln war und ist unsere Aufgabe. In unseren Projekten im

Bereich Jugendberufshilfe-MzA und Mc Chemtz, den Arbeitsgelegenheiten über das Jobcenter Chemnitz, dem Integrationsprojekt AGH-Asyl über das Sozialamt Chemnitz, die Beschäftigung von nicht erwerbsfähigen Personen, den Bereich der Wiedergutmachung, den Arbeitsbereich für Menschen mit Beeinträchtigung sowie im Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich WfBM haben Sie dies auf großartige Weise getan. Fachlich und sorgsam, mit Empathie und Fachwissen, mit viel Kommunikation und Erklären, mit humanistischem Geist. Dafür nochmals ein großes Dankeschön
weiter auf Seite 10



und Respekt für diese Leistung und mein großer Dank von Herzen. Sie haben Menschen in ihrer Individualität mit Ihrem Engagement gestützt und gefördert. Die Welt zu retten, dies müssen wir selbst nicht, das überlassen wir denen die denken dies zu können. Doch gerade im Blick auf das neue Jahr mögen uns neue Kräfte, der Hoffnung, der Freude und des Friedens zuströmen. Für das Vertrauen in uns und unser Konzept der integrativen Werkstätten möchte ich mich auch bei allen Partnern aus der Wirtschaft und allen Zuwendern recht herzlich bedanken.

Herzliche Grüße,
Michael Pester



Dr Lichterengl un dr Bergmaa - eine Weihnachtsgeschichte

Nu, ihr Flachländer, itze will ich eich emol die Geschichte vom Lichterengl und n Bergmaa erzähl. Laßt eich dermol aaschaun - naa, net, esu bleed seid ihr net, dass er net wiss, daß da ohm bei uns in Gebärg in jeden Fenster in dr Weihnachtszeit dr Lichterengl und dr Bergmaa sei Platz hot. Un dr eene oder annre vun eich wird a wissen, dass dr Engl es Symbol für'n Frieden is und dr Bergmaa de Huffnung ausdrückt, dass er immer wieder heil ans Tageslicht kimmt. Aber hobter a schu eemal gesaahn, dass die immer aus der Stubn naus und nie in de Stubn neiguckn? Warum das esu is, will ich eich nu erzähl. Frierher standen die beeden esu, dass in de Stubn nei sahn, denn de Leit wulltn des freindliche Aatlitze von denne zwee doch sehn und net egal bluß de Hintern. Aber es war aach su, daß

de Stubn kleen warn, nebena de Schlafkammer for de Kinder und dr Vat und de Mutte gingn oftmal in dr Stube zu Bette. Un besonders beim Müllertin oder wars beim Helm sein Brud, genau weeiß keener mehr, wie der geesaßen hot, jedenfalls irgendwu da ohm in der Schneeberger Eck, da gings des Nachts a manches Mal gar wild zur Sache. Was meentern, was da dr Bergmaa für Aagn kriechte! Dar wußt gar net mehr, sult er den net jugendfreien Treiben zuschaun oder den blunden Engl an seiner Seite aagucke. Die tat'n eh schu andauernd esu ne Blicke zu werfn. Un eenes Nachts, es muß wuhl su ne Art Weihnachtswunner gewäsn sin, da konnt sich dr Bergmaa plötzlich riehrn, riß sich Gack un Husn vom Leibe, fiel gälings über den Engl här und hot'n zu dessen Freide verнасcht, bis das Wachs vun dn

Kerzen spritzte. Un weil das Fensterbrettl e gar esu schmal war, fluugn se beede nunner un rollerten unter de Ufnbank. Un dr Fritz, ja ich gloobe, esu hot der gehaaßn, hot an nächsten Morgn net schlacht geguckt, was da luus gewäsn war. Uf alln viern isser durch de Stubn gekrochn, bisser schließlich sei Engl un sei Bergmaa gefundn hot. Aber wie sahn die aus? Schrammen un Kohlendraack un daderzu hottn die su een schlemischen, ja fast lüsternen Blick, dassar ganz verstört sei Schnitzmesser nehme tat, beede ä bissl umarbeitete und mit Pinsel neie Gesichter malen tat. Un off die warer esu stolz, dassar se mit'n Blick nach dr Straßn ins Fenster stellte, ä Brauch, den ihm fast alle nachmachten, ooch wenn die überhaupt net wußten wiesu. Un ihr überlegts eich gut, wie rum ihr eiren Bergmaa un eiren Engl ins Fenster stellt, denn ihr wißt ja itze wiesu, niwahr? Manche saahn aach, die guckn bluß deswegn naus, damit sie den Draasch in de Familien, der trotz des sogenannten Fests der Liebe stattfindn tut, net sehen müsse. Awer ich gloobe, uns gefällt de erschte Erklärung besser. Oder? (GW)

Social Media

Schauen Sie doch mal auf unseren Social Media Kanälen vorbei

www.facebook.com/Selbsthilfe91eV
www.instagram.com/selbsthilfe91ev
(X) twitter.com/Selbsthilfe91

Die Arbeit des Vereines wird gefördert durch:



Kofinanziert von der Europäischen Union



CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS 2025



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Selbsthilfe 91 e.V.,

Freier Träger der Jugendhilfe

Grenzgraben 69, 09126 Chemnitz

Telefon: 03 71 - 53 34 50 | Fax: 03 71 - 51 7176

geschaeftsstelle@selbsthilfe91.de

www.selbsthilfe91.de

Geschäftsführer:

Lars Büttner

Redaktion, Satz, Layout:

Selbsthilfe 91 e. V.,

Zweitweg GmbH

Anzeigen:

Zweitweg GmbH

Verlag & Werbung

Grenzgraben 69, 09126 Chemnitz

Telefon: 03 71 - 5 33 45 21 | Fax: 03 71 - 5 33 45 18

zweitweg-verlag@selbsthilfe91.de

Druck:

flyeralarm GmbH

Sozialküche

Grenzgraben 69, 09126 Chemnitz

Telefon: 03 71 · 51 71 75

Fax: 03 71 · 5 21 28 82

Kreativwerkstatt

Grenzgraben 69, 09126 Chemnitz

Telefon: 03 71 · 5 33 45 31 | Fax: 03 71 · 5 33 45 33

kreativwerkstatt@selbsthilfe91.de

Kreativwerkstatt II

Jagdschänkenstraße 14, 09117 Chemnitz

Telefon: 03 71 · 39 89 84 48 | Fax: 03 71 · 39 89 84 50

kreativwerkstattzwei@selbsthilfe91.de

APA Lichtblick

Zwickauer Straße 6

09112 Chemnitz

Telefon: 03 71 · 36 92 30

Fax: 03 71 · 3 69 23 21

apa-lichtblick@selbsthilfe91.de

Streckenposten

Peterstraße 1, 09130 Chemnitz

Vermietung Telefon: 03 71 · 2 83 56 55

Vermietung Fax: 03 71 · 2 83 56 63

vermietung@selbsthilfe91.de

Stationärer + Ambulanter Bereich

Telefon: 03 71 · 4 02 58 47

Fax: 03 71 · 4 33 16 66

streckenposten@selbsthilfe91.de

Begegnungsstätte

„Treff am Wind“

Alfred-Neubert-Str. 3

09123 Chemnitz

Telefon: 03 71 · 40 33 08 53

Fax: 03 71 · 40 33 07 97

begegnungsstaette@selbsthilfe91.de

Hilfscenter „Sparbüchse“

Lessingstraße 13, 09130 Chemnitz

Telefon: 03 71 · 5 30 83 70

Fax: 03 71 · 5 30 84 05

hilfscenter@selbsthilfe91.de

Wohnprojekt I

Heinrich-Schütz-Str. 84, 09130 Chemnitz

Telefon: 03 71 · 4 00 23 50

Fax: 03 71 · 4 00 23 51

wohnprojekt@selbsthilfe91.de

Wetzmühle

Untere Hauptstr. 79

09243 Niederfrohna

Telefon: 0 37 22 · 94 97 34

Fax: 0 37 22 · 40 65 16

wetzelmuehle@selbsthilfe91.de

Spendenkonto

IBAN: DE50 8705 0000 3525 0014 43

BIC: CHEKDE81XXX

100 % ELEKTRISCH. 100 % EMOTIONEN.

FORD MUSTANG MACH-E



Jetzt bei WERTEC
probefahren!

› WELTNEUHEIT
› rein elektrisch

Jetzt Ford KUGA
Plugin-Hybrid probefahren!



TOP-GEBRAUCHTE & VORFÜHRWAGEN



IHR AUTOHAUS

WERTEC

Schauen Sie vorbei! Wir beraten Sie gern.

Hier geht´s
zu den
Angeboten »



Autohaus WERTEC GmbH
Riedstraße 10
09117 Chemnitz / Rabenstein

Frank Richter
0371/81499-33
autohaus@wertec.com

www.wertec-autohaus.com